

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Ausgabe: u. Annahmestellen  
für Halle und Umgebungen  
Halle, Buchhandlung, Leipzigerstr. 104.  
Magdeburg, Buchhandlung, Leipzigerstr. 77.  
Hannover, Buchhandlung, Leipzigerstr. 18.  
Hamburg, Buchhandlung, Leipzigerstr. 10.  
Berlin, Buchhandlung, Leipzigerstr. 32.  
Leipzig, Buchhandlung, Leipzigerstr. 32.  
Frankfurt a. M., Buchhandlung, Leipzigerstr. 32.  
Stuttgart, Buchhandlung, Leipzigerstr. 32.

# Halle'sches Tageblatt.

Wiederwöchentliches Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezialan-  
Waisenhaus- Buchdruckerei.

Insertionspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
4 Uhr Vormittags, spätere werden  
tags zuvor erbeten.

Inserate besorgen die Annoncen-  
Bureau Gadenstein & Partner in  
Halle, Berlin, Leipzigerstr. 32. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzigerstr. 32.  
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,  
C. Schüller in Hannover u. d.  
Zeidler & Co. in Berlin.

N. 132.

Dienstag, den 10. Juni

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Als bemerkenswerthe Nachricht auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist heute die Londoner Meldung von dem Rumbeschreiben zu verzeichnen, welches der neue französische Minister des Aeußeren an die französischen Missionen im Ausland erlassen hat. Im Wesentlichen schließt sich der Inhalt desselben der Proclamation sowie den mündlichen Äußerungen des Marschall-Präsidenten und der Vertreter der pariser Presse durchaus an. Höchstens könnte ein Unterschied darin gefunden werden, daß in dem Rumbeschreiben von einer gemäßigteren inneren Politik die Rede ist, während in der jetzigen offiziellen Äußerungen stets der entscheidende, comparative Charakter derselben betont wird. Uebrigens vermischt auch dieser scheinbare Unterschied vollständig bei dem Schlußsatz der Note, welche sich energisch gegen die jetzigen offiziellen Äußerungen stets der entscheidende, comparative Charakter derselben betont wird. Uebrigens vermischt auch dieser scheinbare Unterschied vollständig bei dem Schlußsatz der Note, welche sich energisch gegen die jetzigen offiziellen Äußerungen stets der entscheidende, comparative Charakter derselben betont wird.

Prinz Napoleon ist, wie die Agence Havas berichtet, nur nach Paris gekommen, um zu constatieren, daß er ein Recht dazu habe, und werde in nächster Zeit wieder abreisen. Figaro weiß jedoch, daß der Prinz bei dem neuen Kriegeminister keine Rehabilitirung als Divisionsgeneral beantragt habe, welche Stellung ihm ebenso zufiele, wie dem Herzog von Anjou. Sei hierbei gleich noch erwähnt, daß die Allgemeine Zeitung den Abtritt eines Manifestes mittheilt, welches die Kaiserin Eugenie demnachst an Frankreich zu richten beabsichtigt. Selbstverständlich ist das Manifest auf diesem Wege auch bereits in Paris bekannt geworden.

Wie aus Wien berichtet wird, steht die Auflösung des gegenwärtigen österreichischen Reichsraths für den Monat August zu erwarten und sollen die Neuwahlen nach dem neuen Gesetz im October stattfinden. Die freundliche Begrüßung, welche der Antritt des Kaisers Alexander in Wien in den meisten dortigen Blättern zu Theil geworden ist, wie ein Peterburger Telegramm besagt, von dem russischen Zeitungen sehr häufig aufgenommen worden.

Die Bureau des italienischen Senats haben das römische Klostergesetz einstimmig angenommen und ist dasselbe Resultat daher auch wohl im Plenum der Kammer zu erwarten.

Aus der Schweiz wird von einem Abkommen des Bundesrates mit der Direction der Gotthard-Eisenbahn bezüglich der Sammlungen, welche von dem beim Dampfer Gotthard-Tunnels vorkommenden Steinarten angelegt werden sollen, berichtet. Es ist verabredet worden, daß je zwei vollständige Collectionen an die Regierung des Deutschen Reichs und des Königreichs Italien, je eine an die Cantonsregierung von Tessin und Uri und an die Universitäten Zürich, Basel und Bern gratis abgegeben werden sollen.

Der Bischof von St. Gallen hält es für zeitgemäß zu erklären, daß er niemals ein Gegner des Unschuldigkeits-Dogmas gewesen sei, sondern daß er sich seiner Zeit

nur gegen die Veröffentlichung dieses Dogmas ausgesprochen habe.

Ein dem Avenir della Sardegna aus Tunis zugehendes Schreiben meldet, daß der Bey einem Engländer die Befugnis zugesandt habe, eine Bant mit dem Privilegium der Noten-Emission zu errichten. Die Vertreter der auswärtigen Mächte hatten sich in Folge dessen im italienischen Consulat versammelt und ein Memorandum verfaßt, um den Widerruf dieser von ihnen als schädlich erklärten Concession zu veranlassen. Der englische und der amerikanische Consul unterzeichneten das Memorandum nicht.

Belanntlich hat die Pforte einen außerordentlichen Commissar nach Jerusalem geschickt, um über die am heiligen Grabe vorgekommenen Schändereien der Mönche eine Untersuchung einzuleiten. Wie die Turanie mittheilt, ist der französische General-Consul in Beirut, Herr Pustan, von Seiten der Gemächtschaft beauftragt worden, nach Jerusalem zu gehen und an der Enquete Theil zu nehmen. Die Commission wird sich durch Delegation der beiden feindlichen Parteien veröffentlichen und falls sie zu keiner Einigung über die zerrissenen Theile u. s. w. gelangen kann, nach Constantinopel zu berichten. Die Turanie fügt hinzu, daß leicht nationale Rivalitäten den Conflict vergrößern könnten, da der katholische Clerus der heiligen Stätten sich ohne Unterschied der Nationalität unter den Schutz des französischen Consuls begeben habe und die Consuln der anderen katholischen Mächte natürlich dadurch unangenehm berührt seien.

## Reichstag. Berlin, den 7. Juni.

Die Debatte über den Entwurf eines Gesetzes, betr. den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und für die in Großherzogthum Luxemburg belegenen Strecken der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn wurde heute fortgesetzt.

Berlin, 7. Juni. Der Schatz von Persien hatte die Absicht, den Verhandlungen des Reichstages beizuwohnen, bereits früher an den Tag gelegt, war jedoch durch die wiederholte Beschlußunfähigkeit der Versammlung davon abgehalten worden. Er führte nun den Bericht gestern aus, vermehrte eine Zeit in der Sitzung des Reichstages und hinterließ als ein Zeichen seiner hohen Meinung von dem Ansehen dieser Körperschaft die Entschcheidung, dem Präsidenten des deutschen Reichstages Herrn Dr. Simson das Großkreuz des Königs- und Sonnen-Ordens zu verleihen. Es ist vielleicht in der ganzen Geschichte das erste Beispiel, daß ein orientalischer Herrscher die konstitutionelle Vertretung eines abendländischen Volkes in der Person ihres Vorsitzenden in dieser Weise zu ehren gesucht hat.

Der Schatz von Persien ist heute früh über Altona nach Köln abgereist.  
— Seit der Rückkehr von seiner Reise hat der Kron-

prinz mehrfach längere Unterredungen mit dem Reichsfürsten Fürsten Bismarck gehabt. — So weit bisher bekannt, wird Fürst Bismarck, trotz des lebhaft ausgedrückten Wunsch des österreichischen Kabinetts, nicht nach Wien gehen.

— Mit den in Aussicht genommenen Restaurationsbauten am Kaiserthum zu Goslar soll nunmehr vorgegangen werden. Der Kaiser hat für den bereits im laufenden Jahre auszuführenden Theil derselben eine erhebliche Summe zur Disposition gestellt.

— Die Reise, welche der Herr General-Postdirector Stephan gegenwärtig unternommen, steht in Verbindung mit der beabsichtigten Durchführung des einheitlichen Welt-Postes.

— Der Erzbischof von Köln hat am 14. Mai, ehe die kirchlichen Gelege nach Köln gelangt waren, noch schnell einige abtrünnige Geistliche excommunicirt und dies in seinem amtlichen Blatte vom 1. Juni in lateinischer Sprache veröffentlicht.

— In einer Straßburger Correspondenz über zu Bonn erscheinende Deutsche Reichszeitung wird ein angelegliches Abenteuer eines Pfarrers mit zwei Jägern beschrieben. Es heißt in dieser Correspondenz des ultramontanen „deutschen“ (1) Blattes wörtlich:

„Seitdem wir die deutsche Polizei haben, thut man klug daran, einen Revolver im Sack zu haben.“

— Im Pariser Temps liest man über unsere Ultramontanen:

„Es ist für die Ultramontanen nachtheilig, daß sie nicht nur in der kirchlichen Frage, sondern in allen möglichen und denkbaren Beziehungen, in Sachen der Eisenbahnen wie der Münzreform, mit der Regierung in Zwiespalt leben. Offenbar ist es nicht rein zufällig, wenn die Partei sich über keinen Punkt mit Herrn v. Bismarck und der Reichstagsmajorität verständigen kann. Sie giebt dem Glauben Ausdruck, daß ihre Opposition eine systematische, absolute sei, und das ist ein Fehler. Es ist dies auf alle Fälle der sicherste Weg, alle aus dem über sie verhängten Verfolgungszustande herauszutreten. Bortelle einzubringen, der sie bei weitem interessanter macht, als sie es in der That ist.“

Bonn Rhein, 5. Juni. Die K. B.-Z. meldet: Die verschiedenen Ober-Präsidenten haben an die Bischöfe ihrer Provinzen das freundliche Ergehen gerichtet, bei der schwierigen Ausföhrung der Kirchengelege ihnen hilfreich zur Seite stehen zu wollen. Die Antworten werden wohl überall lauten, wie sie bereits in einem Falle gegeben worden: daß die hochwürdigsten Bischöfe bereits ihren Standpunkt in der Collectiv-Eingabe an das königliche Staats-Ministerium klar gestellt haben.

Köln, 6. Juni. Gestern langten hierher als Zahlung auf die letzte Milliarde der französischen Kriegsschuld 10,000,000 Gold, 10,000,000 Silber, 12,000,000 Banknoten an.

## Die Korallenfischerin von Torre del Greco.

Novelle von Arthur Stahl.

(Schluß.)

Die beschaffensten der Korallenriffe sind den Fischern so bekannt, wie den Nordländern die Austerbänke und Bernsteinfelder. Sie können mit ziemlicher Genauigkeit bestimmen, was die fleißigen Thierchen im Laufe der Zeit an dem merkwürdigen Bau fördern, welche Farbe und welche Struktur er haben wird, und zu welchem Zweck am besten zu verwenden.

Wie aber das Entdecken und der Reiz des Neuen auf allen Gebieten den menschlichen Geist anlockt und am unwiderstehlichsten da, wo Gefahren damit verbunden sind, so widerstehlichsten das Auffinden und Untersuchen eines neuen Korallenriffes das Neugier des höchsten Ereignisses für die Korallenfischer. Die Mächtigkeit, die Tiefe, die Bildung und Farbe eines solchen Lagers konnte nur durch die Taucher zuerst festgestellt werden, und seiner Unerschöpflichkeit in dieser Richtung verdankte Deppo seinen Wohlstand. Denn die Fischer von Torre del Greco hatten ihn einstimmig als Taucher der Flotte gewählt, wie eine Stadt ihrer Deputirten, nur daß sie ihn an das Innere des Meeres abschickten, als Unterhändler mit dem Gouvernment der Tiefe; mit dem Ministerium der Haifische, wegen des Abwechslens der Arme und Beine, mit den giftigen Meeresthaun wegen der electrischen Schläge, mit den Riesenschlangeln wegen des Anhängens, und vor allem mit der Legion der Inzurositen — nur durch die Menge wichtig — wegen des Ueberflusses ihres Korallenlagers.

Der Tag des Tauchens war ein hochwichtiger für die ganze Flotte, sie theilte sich von einer Barte der andern mit, sie saßen zusammen, hielten einen Meeting auf offener See, und saßen alle dem Niederlassen der Taucherglocke zu.

Deppo tauchte auf jede Weise; in der gigantischen Taucherglocke, welche gemeinsames Eigenthum war, mit einem Kämpchen wie die Bergleute umgeben, bis auf den dunklen Grund, wo die Meerelumen und Algen wurzeln und die hundertarmigen Polypen und wunderlich gestalteten Ungeheuer des Weltaquariums ihre Wohnung haben; oder nur mit der Taucherkappe in geringerer Tiefe, bis in jedes Halbbuntel des gebrodenen Sonnenstrahles, das Schleiende, unter der Taucherkappe der Phantastie, so märchenhaft geschieht hat.

Und hier endete er an diesem ereignisreichsten Tage einen prachtvollen Korallenriff, hellrosa und mächtig geistert, wie ein urweltlicher Baum, älter vielleicht als Kette freigeigelt mit Milliarden von Jahren ist, von unschätzbarem Werth.

So den künftigen Reichthum von Torre del Greco gewissermaßen unter seiner Taucherkappe, kam er heraus an's Licht, selbst fast außer sich vor Aufregung und Stolz und von seinen „Wässern“ nach der nassen und rühmreichen Fahrt empfangen wie ein König. Er konnte kaum Worte finden, um Alles zu schildern, die Schiffer drängten sich um ihn, die ganze Flotte der Barken um die seine, des Tauchens, des Zurufs, des lauten Jubels wollte kein Ende nehmen.

Und von fern, allein, mit Thränen im Blick, stand Chiara.

Mit jedem Male, wo sie Deppo einer mitleidigen Gesahrsich aussetzen sah, erwachte ein echt schwermüthiges Gefühl in ihr, eine recht weidliche Angst um ihr theures Leben, und sie konnte den Augenblick nicht erwarten, wo sie ihn wohlbehaltener wieder an der Oberfläche sah. Es war der erste Tag der Reise, wo die furchtbare Angst ihrer Seele sich löste in ein natürliches Gefühl, das sich ungebeugt kund gab, als er sich ihr näherte und ihr die Hand reichte. Aber ach — zu seinem und ihrem Unglück mißverstanden er es. Er hielt das Leuchten ihrer Augen für endlich erwiderete

Liebe, im Sturm der eigenen Bewegung glaubte er die übrige demselben Born entpringen, und als er sie nun im Uebermaß des allgemeinen Jubels und der eigenen Freude fast unbewußt in seine Arme zog und ihre Lippen seinem Kuß nicht widerstrebten, da war es um ihn gleich, und die mit aller Kraft niedergehaltene Flamme seiner jungen und begehrenden Sinne loderte um sie auf wie ein wilder und nicht mehr zu bändigbarer Strom.

Mit dem raschen Anfuhr der Frau ahnte sie sogleich, was sie gethan, und eben so unwillkürlich wie ihr Gefühl zuvor gewesen, eben so jäh war der Schreck, der unmittelbar folgte. Denn nun sagte ihr ein vorahnendes Gefühl, daß kein Damm mehr stark genug sein würde, um sie zu schützen, und das noch eben so schöne Mißgefühl verwandelte sich in verzweifelte Angst.

Während Deppo und die Schiffer sich auf dem Deck bei Wein und Gespräch der lauten Freude hingaben, stand sie am Rande der Barte, die sie stützt sitzend. . . Aber es war nicht genug an dem, was schon ihr Gemüth bewegte, wie denn um eine gewaltsame Katastrophe herbeizuführen viele Gründe zusammen zu kommen pflegen, um einen Tropfen nach dem andern hinzuzugeben, bis auf den letzten, der das Gefäß zum Ueberfließen bringt.

Während sie so stand in ihre bösen Träume und Ahnungen versunken, schlug das mächtige Rauschen eines Dampfes an ihr Ohr, und sie hörte den Rollen, der in ihrer Nähe stand und der immer einen beobachteten Sinn mehr hatte als die andern, etwas dumpfen Jüßer, auf den heranbrausenden Dampf gerichtet, sahen: „Er kommt von Napoli und hat die Lärken an Bord.“

Er hatte Recht; der Dampf hatte ihn an Bord, den ihre Seele so heiß liebte, aber — tot.

Hätte sie den Muth gehabt zu fragen! Vielleicht hätte die schlimmste Gewissheit sie eher vor der Verzweiflung bewahrt als die Hoffnung und doch Unmöglichkeit, ihn zu sehen.

**Wien, 5. Juni.** Gestern erzeigte der Kaiser von Rußland, von der großen Neue kommend, dem Vorkaiser des Deutschen Reiches die Ehre eines Besuchs. Derselbe dauerte zwei Stunden, was bei den Anprüchen, die an den Jaren und die ihm zur Verfügung stehende Zeit gemacht werden, in der That sehr, fast auffallend viel ist. Man thut daher vielleicht nicht Unrecht, darin einen Wink an die Axt des jener weltlichen Strebungen zu erblicken, welche die Anwesenheit des Kaisers von Rußland gern zu einer Annäherung an den Erz-Kronprinzen von Hannover benutzen möchten.

**Paris, 6. Juni.** Marschall Mac Mahon rückt ohne Parade und ohne Ostentation, aber auch ohne Bedenken oder Schwanken seinem Ziele näher: eine Staatsform zu schaffen, die dem Empire so ähnlich sieht, wie es die veränderten Verhältnisse und Stimmungen gestatten, und die schöne Welt, die bei Wendungen in Frankreich den Vortritt zu machen pflegt, kommt ihm darin mit Jubel entgegen. Wie jetzt hat Mac Mahon nichts gethan, was der Annahme widerspräche, daß er es ehrlich mit seines Vaterlandes Geschicke meint. Wenn es ihm gelingt, den Kopf über den Strömungen und Gegenströmungen seines Cabinetts und der National-Versammlung zu halten, so kann es nicht fehlen, daß jeder Tag sein „Festtag“ erhöht und ihm dann auch der Moment geboten wird, seinen „Souverain“, die National-Versammlung, zur Selbstauflösung zu bewegen.

— Nothfort wird Ende Juni nach Catalonien gehen. — **Paris, 6. Juni.** Der Prinz Napoleon wird in Paris mit Argusaugen von dem Imperialisten beobachtet. Norder zumal hat niemals gut, Eugenie Montijo stets grüßlich scheltet mit dem Prinzen gehalten. Wie man in bonapartistischen Kreisen erzählt, ist die „Kaiserin“ mit Norder vollkommen einverstanden, bieder aber für eine durchaus vorsichtige Haltung in conservativem Fahrwasser und für Zuwartung, bis die Verhältnisse günstiger und der Sohn Napoleons III. reifer geworden ist. Ist dies richtig, wie es denn vollkommen in der Situation liegt, so war Mißtrauen gegen Gerüchte von einer bevorstehenden Rundgebung von Schloß St. Cloud abgehoben. Man bringt die Pall-Mall-Gazette eine Manifest der Kaiserin Eugenie mit dem Bemerkten, daß dasselbe ihr aus anscheinend guter Quelle zugehe und nächstens in Frankreich veröffentlicht würde. Obwohl dieses Schriftstück voll von Wendungen ist, in denen Norder in der Zeit seines Vice-Kaiserthums sich zu bewegen pflegte, macht es doch entschieden den Eindruck der Unechtheit. Eugenie ruft den Franzosen zu: „Franzosen, gebent der Waise!“ und den Bonapartisten: „Er (Napoleon III.) ist tobt, und die Waise, die er gelassen, macht sich mit jedem Tage fühlbarer. . . . Wenn der Augenblick gekommen, und er ist nicht mehr fern, wo der Aufruf an eure Herzen und an eure Vernunft gemacht wird, so erinnert euch, daß die Napoleons den Namen Frankreichs an den vier Enden des Erdkreises mit Ruhm bedeckt haben, und daß mein Sohn, der noch zu jung war, die Verantwortung zu theilen, die auf der Schulter seines Vaters lag, nur von ihm den Wunsch geerbt hat, Frankreich glücklich, wohlhabend und geehrt zu sehen.“ Der „Dreier“ erklärt übrigens das von der Pall Mall Gazette gebrachte angebliche Manifest der Kaiserin für falsch.

— Eine große Anzahl von Kisten, welche die Worte „Maison de l'Empereur“ tragen, sind in Calais angekommen.

Aber sie konnte nichts als in atemloser Aufregung nach der Seite hinschauen, von wo die Worte gekommen waren, und der Laut stierte aus ihren Lippen, als sie dieselben öffnen wollte, die Frage anzusprechen.

Der Loofse hätte ihr gut Auskunft geben können, er war immer wie alle Fremdenführer und Leute dieser Art, auf's Beste unterrichtet, wenn sich Fremde in Neapel oder der Umgegend aufhielten, die etwas zu verdienen gaben. Der Reichthum der Fürken war beinahe sprichwörtlich geworden, und nichts hätte den Leuten aus dem Volke mehr imponirt als der Leichenscondukt, der Troß der Dienerschaft und das Einbalsamiren des Körpers für zweitausend Francs, was sie so genau wußten, als hätten sie selbst die Rechnung geschrieben. Auch hatte der Loofse alles noch in Neapel verübt und war erst später der Flotille nachgekommen.

Aber es ist ein sonderbarer Umstand, daß oft das Unbedeutende zu unseren Ohren dringt und eine wichtige Nachricht, die unser Verhängniß aufhalten könnte, uns nicht erreicht.

Während das Herz, das diese Flamme in ihr entzündet hatte, in tiefer Ruhe schlief, lachte es in dem ihren mit erneuter Gluth auf, jeder Moment ihres Zusammenstehens stand wie eingebrent in ihrer Seele, der Ton seiner Stimme, der Ausdruck seines Gesichts und alle die süßen Schmeichelworte, mit welchen die Liebe sich in ein unbedenkliches Herz flicht, sie hörte sie wieder und sie klüßerte mit bebenden Lippen die Erwidrerung.

Eine Hand legte sich vertraulich auf ihren Arm und sie zuckte zusammen, als habe ein drennendes Eisen sie berührt. Sie klammerte sich mit der Hand, wie Hülfe suchend, an den Rand der Bank, oder es war vergebens, Veppo wollte sie nicht verstehen und sich nicht mehr abwenden lassen. „Komm!“ in die Casüte, Chiara, sagte er, sie mit sich ziehend. Es war das erste Mal, daß er sie bat, er war sonst abends kaum gekommen, schnell gegangen, immer im Stillen hessend, ihren Widerstand zu brechen. Jetzt glaubte er, ihn besiegt zu haben, sein ganzes Wesen war verändert, wie sie selbst es noch nie gesehen hatte; der Triumph des heutigen Tages, die Freude, der Wein und vor allem der Glaube, an die Erwidrerung seiner Liebe — das war zu viel für den heißblütigen Sohn des Besuchs.

Da nichts ihrer Heirath entgegen stand als Chiara's Widerstreben, so fiel, wenn dieses überwunden war, jede andere Bedenklichkeit, die ohnehin im Stillen nicht groß ist, sogleich weg. Er hatte während der Wochen nicht minder als sie geduldet, er hatte sich fast Unmögliches aufgelegt, und

**Paris, 7. Juni.** Armin hat heute seine neuen Verlaubungsschreiben überreicht.

Der Prinz Napoleon begiebt sich nach Corfica, wo er sich als Abgeordneter wählen lassen will. Graf Beust, der noch hier ist, hatte lange Conferenzen mit Thiers; er war nur einmal bei Mac Mahon. Er reist von hier nach Wien.

— Die Opinion Nationale meldet, ist der historische Aufsatz für die Candidaten der Militärshule von St. Cyr: „Die Lage Preußens beim Tode Friedrichs II.; die geographische Skizze: Die Wäldungen des Rheines.“

— Die Tochter des Grafen de Cavour d'Ornan geht ins Kloster: sie hat eine Mitgift von einer Million.

— Avenir National schreibt: „Man unterhält sich sehr lebhaft über ein Project, eine Anleihe von einer Million zu machen. Diese Anleihe solle dazu dienen, augenblicklich die Unteroffen der fünften Militärsold und die letzte Annuität von 250 Millionen zu realisiren, das Deficit von 1874 zu decken und die Steuer auf Rechtsstoffe und den Grundbesitz abschaffen zu können.“

**Madrid, 7. Juni.** Nach gestern Abend hier angelangten Meldungen soll Don Carlos heute früh an der Spitze eines Gefolges von mehr als zweihundert Bewollten des ältesten Geschlechtes in sein beanspruchtes Königreich einziehen. Seit mehreren Tagen schon setzen die nöthigen Pferde in Bayonne bereit, und die Wachsamkeit auf der Grenze sichtlich nachgelassen hat, soll mit dem entscheidenden Akt nicht länger gezankert werden. Das wenigstens ist der Voratz des Prätexten.

**Ans Halle und Umgegend.** Halle, 9. Juni.

— In Bezug auf den in letzter Nummer d. Bl. bei Apollo erwähnten Geruchts erfahren wir noch folgendes: Zwischen Apollo und Sulga bei Hausdorf ist die beschädigte Stelle der Thüringischen Eisenbahn, wo umgestiegen und einige Minuten zu Fuß gegangen werden muß. Derselbe befindet sich bei einem Einschnitt, wofelbst durch Querschnitte ein Theil des Seitenhanges losgerissen und mit Wasser und Asten, was darauf steht, auf den Bahndörper gerutscht ist. Von einem Wollenbruch ist nichts bekannt, wohl aber hat auf derselben Stelle vor einigen Monaten schon ein ähnlicher Geruchts stattgefunden.

Gestern in den Morgenstunden wurde der bei der neulichen Explosion in dem Maschinenraum der Herren Spag und Kammer verunglückte Gießmeister ferialich unter großer Theilnahme bestattet.

Wir hören, daß einer der Diebe, welche in neuerer Zeit auf dem Bahnhofs die bedeutenden Diebstähle verübten, abgesetzt worden ist.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters den 10. Juni: „Faust und Margaritha.“

**Kirchliche Anzeigen.**

**Katholische Kirche:** Freitag den 12. Juni am h. Frohnleichnamfest Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrer Rheinländer. Um 9 Uhr Dr. Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Hr. Pfarrer Rheinländer.

In der Frohnleichnamsocta ist jeden Abend um 8 Uhr Andacht.

**Zu Neumarkt:** Mittwoch den 11. Juni früh 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Missionen des H. V. J.

Jetzt brach der Dampf und die Leidenschaft fluthete wie ein wilder Strom über sie hin. Es hätte auch nicht mehr in seinem Willen gestanden, ihn zu hemmen; wie soll man dem Feuer wehren zu breunen, wenn es einmal angefaßt ist. Aus seinen Augen sprühte es Blitze auf sie und von seinen Lippen strömten die Klagen und Witten, gleich qualvoll für ihr Ohr. Wie er sie von seiner Kimbe an geliebt, was er gethan, wie er gehofft, wie er hier Alles für sie als Herrin bereitet —

Wie wollte sie sich ihm entziehen? Ihre Lippen brannten unter seinen Rüssen, ihre Hand zitterte im Widerstande und sie verzweifelte. Sie wollte sich dem Geliebten rein und tren erhalten, das hatte sie mit tausend Eiden geschworen, und sie glaubte, die Madonna selbst habe es gesagt, daß er gerade an diesem Tage wieder erscheinen müsse, um ihren sinkenden Muth neu zu beleben.

Ihre Sinne verwirrten sich. Sie rief sich gewaltsam aus seinen Armen und stürzte auf die Thür der Casüte, auf das Bered. Hier konnte sie um Hülfe rufen, die Untergebenen gegen den Herrn des Schiffes? Es gab keine Rettung als in den Armen des Meeres. Ihren Augen sichtbar lag der Dampf, der am Abend nicht mehr in den Hafen von Messina hatte einströmen können, vor Anker; ihr war als ob die Seimacht ihr Hügel gäbe, als ob die Luft sie hinüber tragen würde zu ihm, als ob sie schwimmend ihn erreichen könne. Dort auf dem Schiffe glaubte sie ihn zu sehen, den Heißgeliebten, überirrtlich schon wie in jener Nacht, die Arme nach ihr ausgebreitet, mit all' den zärtlichen Laut auf den Lippen und dem sanften, feuchten Schimmern seiner Augen.

Hinter sich hörte sie Veppo's Stimme, gereizt, heftig — ein Blick nach ihm, ein leiser Ausruf der Furcht, ein Sprung . . . und tauschend schloß sich über ihr die Wasserfluth.

In derselben Nacht tauchte der arme Veppo wieder, ach! aber wie ist das Glück ein so grausam wandelbar Ding. Die Schätze des Meeres hatte er gefunden, aber den lebendigen Schatz, den er sein nennen wollte, versagte es ihm.

Grauenvoll klaste heute unter ihm die schwarze Tiefe, wie löhnend stierten ihn die glotzenden Augen der riesigen Fische an, die Meerungeheuer und die Polypen streckten schmeichliche Fangarme aus, als wollten sie Den umschließen und erstickern, der es wagte, das Leben der Tiefe zu führen.

**Provinz.**

**Magdeburg, 7. Juni.** Heute Vormittag 9 Uhr brach in dem mächtigen Directorial-Gebäude der Magdeburger Leipziger Eisenbahn in der Färberwallstraße Feuer aus. Der Dachstuhl und das obere Stockwerk sind bereits niedergerbrannt. Viele Astenflische schienen von Feuer verzehrt zu sein. Der Schaden ist sehr erheblich.

**Weißenfels, 6. Juni.** Sechs Gewitter hatten sich heute Nachmittags bis Abends um die Stadt gelagert. Ein Blitz schlug in den Essenloft des Kaufmann Görtlich'schen Hauses, ohne erheblich zu schaden, und in eine Pappel nahe der Herrenmühle. Wasserströmen strömten straßenbreit durch die Stadt.

— Am Freitag den 6. d. M. entlief sich über dem Unstruthale ein solch heftiges Gewitter, wie es seit vielen Jahren nicht vorgekommen. Die Schloßen wiesen an einzelnen Stellen in der Größe von Taubenern und ziemlich dicht; Blitz und Donner wechselten von Nachmittags 3 bis Abends 8 Uhr unaufhörlich, in den Straßen freiburgs strömten die Wasserströmen tobend angerichtet. In den Weinbergen hat das Unwetter vielen Schaden angerichtet.

**Der preussische Soldat als Ausstellungs-Objekt.**

(Aus der Wiener „Presse.“)

Ben interessirte es nicht, zu sehen, wie die Männer äußerlich ausschauten, welche die Siege von Weissenburg, Wörth zc. erfochten, den gesährtesten Imperator sammt seiner Armee bei Sedan gefangen genommen und das übermächtige Paris zur Uebergabe gezwungen haben. Die Weltausstellung befrachtet auch diese Neugier. Der preussische Soldat ist da vertreten; in sechs Exemplaren hat er in dem deutschen Anstrich-Anzug, und zwar inmitten des Lederfelles gegen die Maschinenhülle zu, Aufstellung genommen. Er ist aber nicht offiziell gekommen, sondern verhandelt sein Hiersein der Militär-Essenhandlung von Eduard Sachs in Berlin, Frankfurt, Köln und Metz, welche den guten Gedanken gehabt hat, die Ausrüstung sämtlicher preussischer Truppengattungen an plastischen lebensgroßen Figuren auf einem Wettbewerb zu veranschaulichen.

Die dem Eingang zugekehrte erste Gruppe zeigt uns drei Grenadiere (wie die ersten zwölf Infanterie-Regimenter außer der Garde in Preußen genannt werden), und zwar in der Mitte einen von den Königsgrrenadiern, links vom Kaiser-Franz-Garde-Regiment, rechts vom ersten Garde-Regiment. Die Uniform ist selbst bei der Garde ziemlich einfach.

Ein blauer Waffenrock mit rothem Kragen und weißen Ärmeln und eine graue Hose, das Seitengewehr an schwarzem oder weißem Lederriem um den Leib geschnallt, auf dem Kopfe den Helm des schwarzen Leder, außerhalb Preußens mit unvertänder Geringschätzung Pilschelage genannt. Ihre Waffen — das Jännadelgewehr — tragen die preussischen Soldaten, welche friedlich und freundlich zur Ausstellung gekommen sind, talvoller Weite nicht in der Hand, sondern dieselben sind über ihren Köpfen zu einer Pyramide vereinigt.

Rechts von den Grenadieren steht ein Husar von dem Regiment des Kaisers von Oesterreich in blauem Ättika, hohen Stiefeln und mit der Bärenmütze auf dem Kopfe. Er gleicht in der That sehr unfernen ungarischen Husaren, was einen von den letzteren vor langen, langen Jahren

Wit dem frühen Morgen sah der Steuermann des Dampfers ein helles Braungeband über den Wellen treiben. Das Rettungsboot wurde hinabgelassen und erreichte es bald bei ruhiger See.

Der Tod war minder grausam als das Leben, er hatte vereint, wie die starre Hand des Schicksals trennte. Die Schiffer, immer empfänglich für Jugend und Schönheit, hoben das Mädchen vorzüglich auf ihren Armen auf das Bered und legten sie dicht neben der Leiche des jungen Mufelmannes nieder. Der erste Sonnenstrahl leuchte sanft über Chiara's bleiches Angesicht, wie ein Hauch der Freude, im Tode bei ihm zu sein.

„Ist denn mein Dampfer ein Leichenschiff,“ brummte der Kapitän, „kennt ihr das Mädchen?“ „Es ist die Aeronautischerin von Torre del Greco.“

**Vermischtes.**

**Rom, 4. Juni.** Professor Palmieri veröffentlicht unter dem 31. Mai folgendes über die erneuerte Wähigkeit des Vesuvius: „Der Krater geminnt insoweit an Thätigkeit; seit dem 26. d. ist der Rauch nicht allein reichlicher geworden, sondern wird auch mit einer gewissen Heftigkeit ausgethoben und zeitweise mit schwachem Geräusch, welches allein für den hörbar ist, der sich oben auf dem Berge befindet. Häufig zeigen sich neue Zumarolen mit Ausflüssen chlorwasseriger Säure und der Seismograph und Variationsapparat im Observatorium zeigen sich in gewissem Grade unruhig. Feuer zeigt sich bisher noch nicht auf dem Grunde der beiden vom letzten Ausbruch übrig gebliebenen Risse. Es mag bemerkt werden, daß am 26. Neumond gewesen ist.“

— Boston ist von einem neuen furchtbaren Brande heimgesucht worden. Ein Telegramm der „Times“ meldet darüber folgendes: Am Freitag früh um 8 Uhr brach in dem in der Washington-Street gelegenen großen Möbelmagazin von Halah, Morse u. Co. ein Feuer aus. Ein Nordwestwind trieb die Flammen rasch südlich längs beiden Seiten von Washington-Street, 40 Gebäude brennen. Aus drei benachbarten Städten wurde Hülfe requirirt. Dieses Feuer wüthet südlich von dem früher abgebrannten Bezirk. Die Straßen sind mit Wässeln und Waaren gefüllt. Das Globetheater ist abgebrannt. Nachmittags wurde man Herr des Feuers. Es sind Theile von 5 Häusergevierten verbrannt. Den Schaden schätzt man auf 3,500,000 Dollars, 5 Feuerwehrleute wurden dabei getödtet.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gestorbene.**

**Marierparochie:** Den 26. Mai des Restaurateurs Schade L. Emilie Dittlie, 6 M. Krämpfe. — Den 27. des Restaurateurs Voigt L. Marie, 6 M. Krämpfe. — Den 27. der Knecht Lange aus Döllnitz, 14 J. Wundstarrkrampf. — Den 28. der Gewerbeschüler Trinius aus Flotha, 19 J. Mierentränheit. — Den 29. des Schneidemeisters Schmidt Wittwe, 56 J. Schlagfluß. — Des Krankenwärters Handberg Ehefrau, 36 J. Gehirnegeschwulst. — Den 31. des Handarbeiters Schulze S. Albert, 1 J. Darmgeschwulst. — Den 1. Juni des Majors von Reinhardt Wittwe, 36 J. Lungenleiden. — Den 2. des Handarbeiters Laue S. Max, 1 J. Lungenentzündung.

**Mirichparochie:** Den 25. Mai der Wirthbauer Bäumlert, 30 J. 9 M. 16 T. Gehirnentzündung. — Den 26. des Tischlers Striegel L. Marie Luise, 2 J. 6 M. Scharlachfieber und Diphtheritis. — Den 27. des Victualienhändlers Bombach S. Otto, 4 M. Lufttröhrenentzündung. — Den 30. des Schaffners Sembl Ehefrau, 25 J. 5 M. 11 T. Unterleibesentzündung. — Den 31. der pens. Oberförster Wiedemann, 76 J. 5 M. 21 T. Gehirnschlag.

**Marierparochie:** Den 27. Mai der Buchhändler Kolysh aus Magdeburg, 29 J. Lungenleiden. — Des Backmeisters Döring L. Marie, 20 T. Krämpfe. — Den 3. Juni des Brauereibesizers Müller Ehefrau, 43 J. Herzhafte.

**Stadtkrankenhaus:** Den 28. Mai der Handarbeiter Zimmermann aus Hühndorf, 41 J. Wasserfucht. — Den 2. Juni der Tapetzergehilfe Modell aus Büsnitz in Böhmern, 33 J. Gehirnschlagfluß. — Der Handlungs-Commiss Neudrants aus Magdeburg, 26 J. Lungenleiden.

**Dornitz:** Den 30. Mai des Steuerbeamten Nerze L. Anna, 8 J. 6 M. Krämpfe. — Den 31. des Schneiders Umbach L. todt. — Den 1. Juni des Schirmmachers Fingler Ehefrau, 52 J. 3 M. 5 T. Lungenentzündung. — Den 2. Juni Fräulein von Trebra, 77 J. 9 M. 1 W. 5 T. Lungenentzündung. — Der Lehrer Diethe, 39 J. acutes Gehirneiden. — Des Barbierherrn Kühne Ehefrau, 35 J. Tuberculofo der Lungen.

**Remmert:** Den 1. Juni der Sattlermeister Häbde, 64 J. 1 M. 20 T. Schlagfluß. — Den 2. des Uhrmachers Buschmann Wittwe, 60 J. 7 M. Herzfehler. — Den 3. des Reifschmieds Geiser S. Carl, 1 J. 25 T. Lungenentzündung.

**Glanitz:** Den 25. Mai des Werkführers Koh S. todt. — Den 29. des Handarbeiters Chemnitz S. Friedrich Wilhelm Paul, 2 J. 7 M. 13 T. brandige Bräune. — Den 30. der ehemalige Weßhändler Menze, 71 J. Schlagfluß.

**Handel und Verkehr.**

Halle. Wir erhalten folgende Zuschrift: „In Folge der vielen unwarhen Tauschachen, welche über den letzten allgemeinen Strike vom 28. April d. 38. in Berlin in den verschiedenen Städten in den Arbeiter-Versammlungen mitgetheilt werden, um die Weisheitliche irrt zu führen, erlauben wir uns die Tauschachen mitzutheilen, welche besagten Strike kennzeichnen. Nachdem die Verträge, welche seitens einer Klasse von Arbeitnehmern gemacht worden sind, durch den Abschritt ihren Zweck zu erreichen, vollständig gescheitert waren, versuchten sie nochmals einen allgemeinen Strike am 28. April zu veranstalten. Ueber denselben wurden besagte Unwahrheiten in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht; darnach sollten: 1) die Arbeit eingestellt haben 6000 Gesellen, 2) die Forderung der 8tündigen Arbeitszeit und 33 1/2 pCt. Preisserhöhung gemacht 4000 Gesellen, 3) der Aufforderung gemäß, Berlin zu verlassen, nachgenommen sein 1500 Gesellen. Nachdem wir, die Arbeitgeber, genaues Material gesammelt und zusammengestellt hatten, war das Ergebnis, daß bei einem Meißter obige Forderung bewilligt war, in 11 Werkstellen die Arbeit vollständig und in 5 Werkstellen theilweise die Einstellung stattgefunden hatte. Einige Tage später stellte sich das Resultat ungefähr folgendermaßen, daß von 10—11000 Gesellen 240 die Arbeit eingestellt hatten; jedoch selbst von denen waren nach 3—Stägigen Strike der größere Theil bereits wieder zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Betreff derer, welche wirklich der Aufforderung gemäß Berlin verlassen hatten, waren nur 150 bemerkt worden, von denen aber wirklich in Folge

dessen kaum 40 abgereist sind, die Uebrigen 110 hatten nur eine Landpartie gemacht und kehrten Abends auf andern Wegen nach Berlin zurück. Die Versammlungen, welche dieselben täglich abhielten, waren nur, wie selbst die irreführenden Zeitungs-Correspondenten anerkannten, nach Verlauf von vier Tagen statt von Tausenden, von kaum 30 oder 40 Personen besetzt, wo vergebens von den Repetenten und Revier-Folgege-Berathen auf den Vorständen oder Stellvertreter des Strike-Comites zwei Stunden gewartet wurde, und in Folge dessen keine Versammlungen mehr abgehalten werden konnten. Das im Allgemeinen hier und da durch freie Vereinigung geringe Zulagen gewährt worden sind, ist richtig; jedoch hat eine Verärgerung der Arbeitszeit nicht stattgefunden, letzteres nur in sofern, daß in vielen Werkstellen nicht mehr gearbeitet, und fast dessen eine halbe Stunde früher aufgehört wird.“

Die Volkszeitung schreibt: Auf eine eigenthümliche Weise, die wir hiermit rügend erwähnen wollen, sucht die Thüringer Bahnverwaltung ihre Aktionäre zu bereichern. Wie bekanntlich die österreichischen Gulden von den königlichen Bahnen nicht mehr als Zahlung angenommen werden, so thut dies auch die genannte Bahnverwaltung nicht mehr, falls man sich nicht zu der Konzeption versteht, den Silbergulden nur zu 19 1/2 anzurechnen zu erhalten. Dieser Abzug erfolgt nicht etwa nur auf einer, sondern fast auf sämtlichen Stationen dieser Bahn. Die auf diese Weise billig erworbenen Guldenstücke rechnet sie dann bei Auszahlungen an ihre Beamte, Arbeiter u. d. d. in voll an, die dann sehen mögen, wie sie dieselben umsetzen können.

**Literarisches.**

In dem bekannten Verlage der Reichsgesetz Sr. Kortkamp, Berlin (Zimmerstraße 97) erschien im Anschluß an die Ausgaben der preussischen Gesetze das 16. Heft, enthaltend die „Vier politischen Kirchengesetze“, nämlich: Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873; Gesetz über die kirchliche Disziplinargewalt und Errichtung des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten vom 12. Mai 1873; Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Strafen und Zuchtmittel vom 13. Mai 1873; Gesetz betreffend den Austritt aus der Kirche vom 14. Mai 1873 in guter Ausstattung zum billigen Preise von 2 1/2 Sgr.

**Börsen-Versammlung in Halle am 7. Juni 1873.**

(Getreidemittel netto, Breite mit Ausfuhr der Courage.) Weizen 1000 Kilo, unverändert, Stimmung der ruhiger, nach Durchschnitt 95—97 Ekt. bez., geringe Sorten billiger. Roggen 1000 Kilo, behauptet, 65—67 Ekt. bez. Gerste 1000 Kilo, wenig angeboten und keine Chevalier sehr günstig, Langgerste 70—73 Ekt. zu notiren. Gerstmalz 50 Kilo, unverändert fest, hiesiges 5 1/2 Ekt. gebildet. Haber 1000 Kilo, fest und höher, 55 Ekt. bez., (83 Ekt. p. 1200 Fund B.) Hülsenfrüchte 1000 Kilo, nichts gehandelt. Kammeln, unverändert, hiesigen 11 Ekt. zu machen. Weizen 1000 Kilo, ohne Geschäft. Lupinen 1000 Kilo, ohne Geschäft. Kleefasern 50 Kilo, ohne Geschäft. Dalaaten 1000 Kilo, ohne Geschäft. Stärke 50 Kilo, ruhig, 3 1/2 Ekt. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter pEt loco fest, Kartoffel 19 1/2 Ekt. bez., Rüben 18 1/2 Ekt. bez. Rüböl 50 Kilo, 11 Ekt. bez. Prima Solzöl, 50 Kilo, Haltung und Preise unverändert, loco und Sommermonate nach Dualität 4 1/2—4 3/4 Ekt. incl. bezahlt, Herbst- und Wintermonate 4 1/2 Ekt. incl. gebildet. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, unverändert. Rohzucker 50 Kilo, ruhig, Waare in erster Hand als geräumt anzufragen, und nur Rohzucker bringen Einzug an den Markt; Rohproducte ruhig; in Rajasthan Bedarfsgehalt zu unveränderten Preisen. Rübenschlag 50 Kilo, 3 1/2—4 Ekt. Rübenschlag 50 Kilo, 41 Sgr. Pflanzenöl 50 Kilo, zu 4 1/2—5 Ekt. nach Dualität gefragt. Kirchen 50 Kilo, gefragt. Kartoffeln 1000 Kilo, Spiritus 15—16 Ekt. bez., Bremen Petrolen 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2 Ekt. gehalten. Futtermittel 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Ekt. Kleie 50 Kilo, Roggen 2 1/2—2 3/4 Ekt., Weizen 1 1/2—1 3/4 Ekt. bezahlt. Gerst 50 Kilo, 1—1 1/2 Ekt. bez. Malzkeime 50 Kilo, 1 1/2 Ekt. Strach 50 Kilo, 22 1/2 Sgr. bez.

**Böhlthätigkeit.**

1 1/2 mit der Bestimmung „für eine arme Wittve“ und 1 Gulden „für einen Armen“ ist am 2. h. Pfingsttage in dem Beden der St. Moritzkirche vorgelesen und der Bestimmung gemäß verwendet worden. Den mittheilenden herlichen Dank. Matth. 25, 40. Rietzmann.

**Extract aus der Nachweisung über die Wirksamkeit der Schiedsmänner pro 1872.**

Quantität Nr.	Name	Stand des Schiedsmannes.	Bewohnort.	Zahl der anhängig gemachten Sachen:		Summa.	Daron sind beendet:		Summa.	Am Schlusse des Jahres sind anhängig geblieben
				übers-jährige	ein-jährige		durch Vergleich	durch Urtheil		
1.	Unbekannt,	Mechanikus	Halle.	—	22	22	12	7	3	22
2.	Weber,	Walter	„	—	75	75	58	12	5	75
3.	Hellhorn,	Kaufmann	„	—	21	21	10	2	9	21
4.	Spierling,	Kaufmann	„	—	71	71	16	32	23	71
5.	Herbst,	Kaufmann	„	—	42	42	13	17	12	42
6.	Waltert,	Kaufmann	„	—	34	34	9	5	20	34
7.	Tels,	Apotheker	„	—	41	41	9	12	20	41
8.	Kanzler,	Rentier	„	—	58	58	23	—	35	58
9.	Spiegel,	Grubenbesitzer	„	—	35	35	8	7	19	34
10.	Brand,	Kaufmann	„	—	17	17	3	1	13	17
11.	Freyler,	Fabrikbesitzer	„	—	68	68	16	34	18	68
12.	Mertens,	Kaufmann	„	—	16	16	4	2	10	16
	Kretsch,	Kaufmann	„	—	26	26	8	7	13	28
	Kretsch,	Baumwäcker	„	—	28	28	8	7	13	28

Raumburg, den 17. Mai 1873.

Königliches Appellations-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von 175,000 Brauntohlensteinen zur Verteilung an die Armen im Winter 1873/74 soll im Wege der Submiffion verbunden werden. Es werden Offerten auf Handform- und auf Preßsteine, auf das ganze Quantum und auf Theile desselben bis Monats den 16. Juni d. 3. auf der Aemtenkassie angenommen. Dort sind auch die Bedingungen einzusehen und bei der Abgabe von Anerbietungen zu unterschreiben. Jede Offerte muß enthalten:

- 1) den Preis für 1000 Steine,
- 2) die Angabe der Grube aus welcher die Steine entnommen werden soll,
- 3) bei Preßsteinen den Lomengehalt von 1000 Steinen. Handformsteine müssen 92 Cubitzoll enthalten.

Halle, den 29. Mai 1873.

Die Armen-Direction.

Die diesjährige Anweisung der Domäne Granau bei Halle wird Mittwoch den 18. d. Mts. Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpackt. Der dritte Theil der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag sofort anzuzahlen.

Die ersten Neuen Isaländer Springe erbt die

Ein in der Mitte dieser Stadt gelegenes großes Geschäft, das sich zum Betriebe landwirtschaftlicher u. technischer Gewerbe eignet, ist zu verkaufen.

In der Nähe des Marktes sind mehrere Häuser mit 6 bis 8 Wille Anzahlung zu verkaufen.

Sehen fr. Einsetzung von 1 1/2 unter C. D. 240. poste rest. Dietendorf i. Th. wird mitgetheilt, wie man auf die einfachste Weise Champignons im Keller und Garten in Masse erzieht.

werden unter Garantie confidert bei A. C. Dressler, große Steinstraße 10.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zur Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Leinwand u. Leder, sowie zum Waschen der Handschuhe empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

zum Seifeofen empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

Bekanntmachung. Wegen Umplasterung wird die zwischen dem Kirchthore und der Reustadt belegene Straßenstrecke von heute ab bis auf Weiteres für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des Lugsigases Protoxide of Nitrogen.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder Emil Erbss, Leipzigerstr. 104.

Oberhemden in Shirting, Leinen etc., vom Lager wie nach Maß, unter Garantie des Gutfügens, Reuheiten in Hemden-Einsätzen, Kragen und Manschetten empfiehlt Emil Erbss, Leipzigerstraße 104.

Der gerichtliche Ausverkauf der Birole'schen Concursmasse findet noch einige Tage statt und kommen dabei unter Andern Papierwäpche, Spiele für Kinder, eine große Partie Gratulationskarten u. Bilderbogen für Wiederverkäufer, Notizbücher und Galanteriewaaren zum Verkauf.

Briquettes à Fuhre 25 Ctr. 6 3/4 Thlr. Presssteine à Fuhre 1000 Stück 5 1/2 Thlr. franco Stall, offeriren Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Einladung zu den Sommer-Concerten in Büchel's früher Koch's Garten, ausgeführt von der Capelle des 3. Bat. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 36. Halle.

Erstes großes Militair-Concert, Dienstag den 10. Juni cr.

Salon Victoria. Neues Theater in Halle. Heute Montag den 9. und Dienstag den 10. Juni Große Extra-Vorstellung und Concert.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein Mädchen für Hausarbeit wird sofort oder 1. Juli gesucht. Ofstet, gr. Steinstraße 11.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Wagenremise, Pferdehals und großem Garten ist sofort zu vermieten.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten 4 Stuben, 4 Kammern, den 1. Oct. zu bez. Mittelstr. 3, 1 Tr.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertom, — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses